

Ottendorfer Zeitung

Amts-



Blatt

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 M., frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgezahlt vierteljährlich 1.— Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pf. — Im Reklometeil
für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pf.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagezettel nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“ „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Rühle, Juh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 114.

Freitag, den 22. September 1911

10. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Sonnabend, den 23. Septemb., abends 8 Uhr öffentl. Gemeinderats-Sitzung.

Die Tagesordnung hängt am Anschlagebrett in der Hausschl. des hiesigen Gemeinde-

amtes aus.

Ottendorf-Moritzdorf, den 21. September 1911.

Der Gemeindevorstand.

Holzversteigerung auf Lausitzer Staatsforstrevier.

Im Hotel „Zum schwarzen Adler“ in Königsbrück sollen

Mittwoch, den 27. September, von nachm. 1/2 Uhr an

561 weiche Klöser von 11 bis 24 cm Oberfläche, 2,4 und 4,5 Meter Länge, 20 sichtene Verbindungen 8 u. 10 cm Unterfläche, 450 sichtene Weistangen 4 bis 7 cm Unterfläche und 3 Km. sichtene Augscheite, 7 Km. weiche Brennscheite, 6 Km. harte und 826 Km. weiche Brennküppel, 413 Km. weiche Keste, ausbereitet in den Durchschnitten der Abteilungen 22, 32, 35, 43, 53, 65 und 70, in den Läuterungen der Abteilungen 27, 65, 69, 70, 74 und 84, in den Grenz- und Wegerdämungen der Abteilungen 15, 27, 28, 31, 33, 34, 36, 37, 39, 45, 46, 48 und 49, sowie einzeln in den Abteilungen 69 und 70, gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung erteilt über obige Hölzer nähere Auskunft.

Laussnitz und Moritzburg, am 6. September 1911.

Kgl. Forstrevierverwaltung.

Kgl. Forstamt.

Das Neueste für eilige Leser. ein, während er immer weiter schreitet, mitten durch den Herbstnebel hindurch.

* Octovert. Die gestrige Hauptversammlung des Octovert. wählte den bisherigen Vorstand einstimmig wieder. Schweißlicherweise nahmen die Herren ihre Amter wieder an, obwohl leider nicht die getane Arbeit immer die verdiente Würdigung gefunden hatte. Ein Rädelsauk auf das vergangene Jahr zeigte, daß der Verein trotz hoher Kosten eine Stärkung seiner Räthe erzielte. Danach wurden in der Einwohnerschaft die durch Mitangebung des Vereins geschaffenen besseren Zugverbindungen anerkannt. Die gestrige Versammlung beschloß, auch noch bessere Zugverbindungen nach Berlin, Görlitz etc. anzuregen.

Am einem der letzten Oktober-Sonnabende soll im Gashof zum Dötsch ein Bildhauer-Vortrag und zwar nachmittags für Kinder und Abends für Erwachsene stattfinden.

* Einer Familien-Abend bereitet gegenwärtig der Turnverein Jahn für Sonntag, den 8. Oktober im Ros.-Saale vor. Der Verein will damit seinen Mitgliedern und deren Angehörigen ein paar fröhliche Stunden bereiten.

* Das Königsoberzeichen für gute Schießleistungen erhielten für 1911 die 11. Kompanie des 2. Grenadierregiments Nr. 101 und die vierte Batterie des 32. Feldartillerie-Regiments.

* Mandoverfälle. Der Oberleutnant und Bataillonsadjutant Agricola stürzte vom Pferd und erlitt einen Schädelbeinbruch. Er wurde nach dem Garnison Lazarett in Pirna gebracht. Edens ein Soldat der 8. Kompanie des 177. Infanterie-Regiments, der Verletzungen im Biwak durch unvorsichtiges Umgehen mit Platzpatronen erlitten hatte.

* Herbstnebel. Zu den Feinden, die viel gefürchtet werden, als nötig ist, gehört das trübe neblige Wetter, das uns jetzt bewirkt und von dem wir schon in den Tagen einen kleinen Vorbeschrieb hatten. Mensch fühlt sich bei Nebel allerdingen recht bedroht. Wer sich aber daran gewöhnt, in fröhligem Schritt auch durch den Nebel zu gehen, der wird bald merken, wie der lästige Nebel die süßlichen Einflüsse des Herbstes die schwülen Einflüsse des Herbstes nicht mehr empfindet. Heute dagegen, die eigentlich in ihre vier Wände verklickt, kommen bei geringstem Wetterumschlag Veränderungen aller Art. Wohl empfinden wir nicht die Freude am Spazierengehen wie in klaren hellen Tagen, denn das Dunkle der Natur übt unwillkürlich auf die Seele eine beeinflussende Wirkung aus, wir geraten leicht in melancholische Grübeleien. Allein über traurige Stimmungen muß man Herr sein.

Wer die Herbstnebel, die wie Elfenkleider über Wiese liegen, mit poetischen Gedanken betrachtet, der wird die seine Schönheit der ausüberbaden und ungewissen Schattierungen bewundern und zarten Gebilde bewundern und Eleganzen vom Eitelkönig und andere fallen ihm

erhalten. Es schweben gegenwärtig Verbündungen, diese Gruppe in einem eigenen Museum unterzubringen. Auch andere Staaten haben sich bereits bemüht, die Abteilung „der Mensch“ in ihren Besty zu bringen.

In der bietigen Schupmannschaft herrscht infolge eines Erlasses des Polizeipräsidenten, wonach für die Schulen Turnunterricht eingeführt wird, um ihre körperliche Widerstandskraft zu erhöhen und einer frühzeitigen Penitentierung vorzubeugen, Unzufriedenheit. Die Hälfte der Turnstunden ist in die bisherige freie Zeit der Polizeibeamten gelegt worden, wodurch diese, die auch anlässlich der Ausstellung dienstlich in Anspruch genommen sind, Protestversammlungen in dieser Angelegenheit abhalten werden.

Unter den Kindern des städtischen Vieh- und Schlachthofes war am Montag die Maul- und Klauenfieße ausgebrochen. Sie ist aber bereits wieder erloschen, nachdem sämtliche Tiere abgeschlachtet worden sind und die Desinfektion des Vieh- und Schlachthofes erfolgt ist.

N a d e b e r g. Wie vorauszusehen war, hat der Konzil eingeladener Stadtverordneten mit dem Vorsteher wegen dessen Geschäftsführung eine Krise nach sich gezogen. Der Vorsteher des Kollegiums Rechtsanwalt Edensbrecht hat sein Amt niedergelegt.

T a u b e n h e i m. Wegen Diphtherie-Erkrankungen unter den Schülern mußte die bietige Schule bis zum 8. Oktober geschlossen werden. Vom 20. August bis Mitte September waren 38 Erkrankungsfälle zu verzeichnen.

O b e r p o s t a. Der Regimentskommandeur des 17. Ulanenregiments, Herr Oberst-Beutnant von Bodenhausen, veröffentlich einen Dank an alle, die anlässlich des furchtbaren Unglücksfalls bei Oberposta hilfreich Hand angelegt. So sind dies vor allem der Samariterverein von Pirna, die Schiffer, Herr Privatus Steinert in Oberposta und mehrere Einwohner von Pirna und Posta.

R o s s w e i n i. Der Agent Beuthner von hier starb in Marbach auf steiler Straße mit seinem Fahrrad und erlitt dabei einen schweren Schädelbruch.

R o d e w i c h i. Durch einen Sturz vom Dache tödlich verunglückt ist der von hier stammende in Auerbach arbeitende Dachdecker, gebürtige Arno Strobel, der junge Mann, welcher für fünfzig 1. Oktober zum Militärdienst eingetreten sollte, stürzte vom Dache eines Neubaus und erlitt dabei eine Zerrümmerung der Schädeldecke, einen Oberschenkel- und einen Unterleibesbruch.

W i l s d r u f f. Der lästlich verstorbenen privatierende Böttgermeister August Rose hat der Kirche 5000 M. und dem Frauenverein 8000 M. hinterlassen.

Z w i c k a u. In der Angelegenheit der Entmordung der Fabrikarbeiterin Anna Hahn in Oberplanitz ist soeben der frühere Geliebte des Mädchens, der Schlosser Karl Ullmann verhaftet worden. Er war bereits am Vorabend vorübergehend verhaftet, dann aber wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Ullmann hat sich in Widersprüche verwirkt in bezug auf die Angaben über seinen Aufenthaltsort am Abend des Mordtages. Er behauptet, seine Behausung nicht verlassen zu haben, während Zeugen befunden, daß sie ihn an jenem Abend auf der Straße gesehen und mit ihm gesprochen haben. Ullmann scheint der Täterschaft dringend verdächtig und wurde in das Zwistauer Untersuchungsgesängnis eingeliefert.

Z e i p z i g. Das Reichsgericht verwarf gestern die Revision des Handarbeiter Karl Robert Hopf, der am 30. Juni vom Schwurgericht Eisenach wegen zweifachen Frauenschmades, begangen in den Jahren 1909 und 1910, sowie wegen Körperverletzung und Rückstahl zweimal zum Ende und 14 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war.

Die alte Uhr.

Ticke tac — ticke tac.

Großmutterle sitzt so krumm da und schläft. De Maße vom Gestricke fällt. Großmutterle geht ja oft gelt? — Du tuft doch wirklich bloß schlafen?

Ticke tac — ticke tac,

Ihr müder Kopf fällt nach vorne so schwer. Ich halte sie fest, ich schreie voll Rot. Die gute Großmutterle ist tot, — Und ich kriege keinen Dreier mehr!

Ticke tac — ticke — —

Bei einem Ballvergnügen in einem kleinen Lokale in der Nähe der Nürnberger Straße wurde durch ein starkes Potrouille der Kriminalpolizei die Verhaftung von sechs als Frauen verkleidete Männerpersonen vorgenommen. Die Verhafteten trugen zum Teil kostbare Gewänder, die reich mit Schmucksteinen ausgestattet waren. Sie wurden auf das Polizeiamt geführt und wegen Verstüngung in Haft behalten.

O s t r i p. Der in der bietigen Julesspinnerei beschäftigte 20 Jahre alte Arbeiter Alchner aus Schönfeld geriet während der Arbeit in das Gerinne einer Krempelmaschine, wobei ihm der rechte Arm abgerissen wurde.

T a u b e n h e i m. In das Transformatorhäuschen in der Nähe des Kreischamps bei Seifhennersdorf war ein Dach gesunken. Um es wieder herauszuholen, öffnete der Maschinendreher Dubel unvorsichtigerweise den Transformator. Der etwa 40 Jahre alte Mann wurde durch einen elektrischen Schlag auf der Stelle getötet. Seine Schwiegertochter, deren Mutter und eine anwesende Frau, die den Unglücksfall beobachtet hatten, erlitten bei der Verführung des Körpers erhebliche Verletzungen am Kopf und Oberarmen, da der Tote noch mit der Leitung in Verbindung war.

S c h ö n d e r g i. In der Scheune des Meierhofes der Baronin Kopal zu Steingrub brach Feuer aus, das die mit der Erde gefüllten Gebäude vollständig einäscherte. Auch das angrenzende Gasthaus der Frau Koll wurde völlig vernichtet.

T u e r b a c h i. Die 16jährige Tochter der am Graben wohnenden Witwe L. stürzte vom 1. Stockwerk herab und blieb auf der Straße mit schweren Bein- und inneren Verletzungen liegen.

P l a u e n. In der vogtländischen Wäschefabrik brach gestern Großfeuer aus, das einen Schaden von nahezu 100 000 Mark anrichtete. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr gelöscht.

T u e r . Unter dem Verdacht, am 9. b. M. in der Nähe von Auerhammer einen Raubanzall auf ein junges Mädchen verschickt zu haben, wurde hier ein arbeitsloser Maurer aus Neustädtel verhaftet. Bei der Konfrontation bestätigte ihn das Mädchen mit Bestimmtheit als den Täter.

Letzte Nachrichten.

Seit gestern ist in verschiedenen Teilen des Thüringer Waldes Schneefall eingetreten. In den nördlichen Teilen Thüringens herrscht noch wie vor warmes Wetter und klagt man noch immer über Dürre und Trockenheit.

Im Walde bei Olugowice, an der schlesisch-russischen Grenze, ermordete Wilddiebe den Heger Makowski und bündeten dessen Haus an. Die Mörder entkamen.

Der österreichische Kaiser empfing den Korpssommardanten von Sarajevo, General von Ruffenach in Rudenz, deren Ergebnis die Ernennung des Generals zum Ariegminister gewesen ist.

Von Nah und fern.

Explosion in einem Berliner Postzollamt. Am Sonntag entstand im Berliner Postzollamt 1 durch die Explosion eines Auslandspakets, das sogenannte Knallpäckchen enthielt, ein folgenschwerer Brand, bei dem über hundert Pakete mit wertvollem Inhalt vernichtet wurden. Der Postbeamte Lüder erlitt durch Stücke erhebliche Verletzungen. Die Knallpäckchen werden vielfach von Radfahrern benutzt, um anprallende Hunde zu verabscheuen; sie werden aus hohlen Körben gefüllt mit einem zündenden Explosivstoff. Die Körbe waren, als sie während des Transports gegen Stöcke schlugen, auf Pappo befestigt und oben rein mit Pappe gehüllt. Abänder und Tempelgänger sollten kommen nicht ermittelt werden, da die Hölle mit der Aufschrift verbrannt ist. — Die Postbedienung der Knallpäckchen ist nur unter besonderen Bedingungen gestattet; man nimmt an, daß diese nicht eingehalten wurden. Der unrichtige Schaden ist sehr groß.

Einsturzkatastrophe bei der Berliner Allgemeinen Elektricitätsgeellschaft. Ein höherer Beamter, bei dem drei Personen gestorben, drei weitere schwer und fünf leicht verletzt wurden, hat sich in der Nachklammerei der Allgemeinen Elektricitätsgeellschaft der Schildergasse ereignet. Anfolge einer Explosion von Wasser- und Stoffschlägen, die in dem noch im Bau befindlichen 50 Meter hohen Schornstein gesammelt hatten, wurde der Schornstein in seiner ganzen Länge aufgerissen. Die herabstürzenden Mauersteine riefen dann das furchtbare Unheil an. Eine wilde Aufruhr, die unter den Arbeitern und Arbeitern durch die Katastrophe entstanden war, konnte durch das bekannte Einschreiten anderer Angestellter im Keime ersticken werden.

Eine merkwürdige Kinderkrankheit. Von der holländischen Grenze wird gemeldet, daß unter den Kindern beständigen Fiebern eine unbekannte Krankheit brennbar mache, wodurch Tiere plötzlich erblinden. Auch unter den Menschen ist diese Seuche ausgebrochen. Die Gesundheitsbehörden treten Vorichtsmaßnahmen, daß die Seuche nicht auf den deutschen Biebstand überreicht.

Auf der Jagd erschossen. In der Nacht schock ein Jagdpächter im Walde bei Stolzenburg den dortigen Förster; er hatte geglaubt, eine Wild vor sich zu haben. Der unglaubliche Schuß stellte sich sofort der Polizei, die vorsichtig auf freiem Fuße delte.

Explosionskatastrophe in Marseille. Verbrecher verloren in Marseille in der Nacht Sonntag dadurch eine furchtbare Explosion, die in einem Dampfkessel ein Gedeck anlegten. Kurze Zeit darauf erfolgte ein gewaltiger Knall. Das Gebäude stand sofort in Flammen. Ein Kammerbänder und eine Frau erstickten im Rauch. Ein Polizist, der zum Rettung in das brennende Gebäude eingedrungen war, mußte, vor den Flammen flüchtend, aus dem letzten Stock herabstürzen. Er wurde schwer verletzt ins Hospital gebracht. Mehrere Polizeibeamten erlitten schwere Brände.

Katastrophe bei einem Automobilrennen. Während des Autorennens in New York durchbrach ein Blasen den Baum und rammte in die Zuschauermenge. Vier Personen wurden sofort getötet, mehrere schwer verletzt. Über 500 Zuschauer waren anwesend. Die Aufruhr war ungeheure. Die Polizei mußte sich mit Waffenwalt Bahn zu den Opfern brechen.

Feuer in der Kohleschürze. In der Kohlemine von South-Pelam bei Newcastle kam ein Feuer aus, das das Leben von Arbeitern gefährdet und viel Schaden anrichtete. Die 85 Bergleute konnten durch einen Kohlenhacht glücklich gerettet werden.

Gerichtshalle.

X Duisburg. Der Ausdruck „Rechtsbeleidigung“, auf einen Rechtsanwalt angewendet, eine Beleidigung, so haben die hiesigen

Gerichte erkannt. Der Angelegenheit lag folgender Tatbestand zugrunde. Ein hiesiger Rechtsanwalt stand in einem Prozeß einem Rechtsanwalt als Gegner gegenüber und dieser hatte ihm geschildert, er könne ihm nur die Hälfte der berechneten Kosten zuverleihen. Daraufhin sandte der Rechtsanwalt dem Mandanten des Anwalts einen in sehr gezeichnetem Tone gehaltenen Brief, indem es u. a. wiederklang: „Unterrichten Sie Ihren Rechtsberater, daß er mir nicht mit unndlichen Schreiben kommt!“ — Auf Grund dieses Schreibens verlogte der Rechtsanwalt den Rechtsanwälten wegen Beleidigung und daß Schöpfengericht verurteilte den Bevolligten wegen Beleidigung zu 75 M. Geldstrafe. Der Ver-

erfolgreiche Erklärendungsbriefen aufgesicht hat, soll von seinem Mandantenort Bremzau eine Fernfahrt nach Thorn unternehmen und dort gemeinsam mit dem auf dem Bahnwege nach Thorn gesandten „M. 1“ an den bis zum 27. d. M. währenden Reisungsmittwochen um Thorn teilnehmen. „M. 1“ wird mit der zweiten Kompanie des Luisenbataillons innerhalb der Festung stationiert, während „M. 2“ auf einem etwa zwanzig Kilometer weit von Thorn entfernt gelegenen Felde seinen Standort erhalten soll.

Wie mitgeteilt wird, ist ein völliger Neuanfang im Kaiserstaat verunmöglicht. Luftschiff „M. 3“ vorausichtlich nicht notwendig. Es hat eine Prüfung der übriggebliebenen Luftschiffe.

Man fand nur einen wüsten Schuppen, unter dem Gammel tot hervorgezogen wurde.

Schule und Haus.

*** Die Berufswahl.** Auf die Berufswahl des Kindes hat die Mutter einen besonders großen Einfluß. In vielen Fällen wird der Sohn denselben Beruf wählen, in dem auch der Vater tätig ist. Wo ein solches Ereignis stattfindet, kann der Sohn nichts befehlen, besonders dann, wenn es sich um einen Stand handelt, in dem die rechten Standesfamilien und Standesjugenden gewöhnlich sind. Wählt der Sohn des Vaters Beruf aus Neugier, so kann er schon eine Art von geistiger Mängel und des Vaters Gewissens mitnehmen; er hat sich schon hineingelebt in den Geistes- und Gedankenkreis seines zukünftigen Berufes und so ist er gewöhnlich mit einer geistigen Ausbildung hinaufgetreten, die auch mit Mühe und Arbeit sich erwerben müssen. Hat der Sohn keine Neigung zu dem Vaters Beruf, dann zwingt man ihn auch nicht; man rät nur zu, wenn man es verantworten kann, was darüber ist, ob vom Eltern. Vor allem beobachtet man schon früh beim Spiel in der Kindertruhe — und hierzu ist vorausgesetzt die Mutter bewirkt und in der Lage — daß herauswachsende Kind. Man lebt, ob ganz bestimmte, immer häufig gleichbleibende Neigungen sich zeigen, die auf eine bestimmte Berufswahl schon früh hinweisen; man sei aber sehr vorsichtig und sehr nicht als schwere Anlagen an, was nur momentane Anomalien, kindliche Neigungen und oberflächliche Liebhabereien sind. Ebenso soll man Abneigungen gegen diejenigen oder jenen Berufsgegenstand nicht als Wünsche der Natur aufstellen, die etwa abnehmen von dieser oder jener Berufswahl; seine Abneigung kann ebenso gut Abneigung von geistiger Arbeit überhaupt sein. Wenn man zeitig kleine Kinder in ihrer Veranlagung beobachtet, wenn man schon in jener Zeit die Augen offen hält, wo die Elementarschulordnungen, die Forderungen der ersten drei bis vier Schuljahre am Kind herantreten, so wird man auch einen Fehler vermeiden, den sehr viele Eltern durch die Wahl der höheren Schulart begehen. Ein Fehler, der zum Teil in unzureichendem Idealismus, zum Teil in falschem Standesfamilien Grund hat, Bildungsdrang und Standesfamilie treiben auf die Weile manchen Jungen auf eine ganz falsche Schule und in eine falsche Berufswahl. Aber zu niedrig soll man nicht greifen. Geh man in seinen Forderungen an die Berufswahlunterstützung unter die geistigen Kräfte herab, so ist überschüssige Kraft vorhanden, die sich gern zu machen sucht, und wo ihr dies nicht gelingt, in Quellen der Unruhe, in Ungeduld und mit sich selbst und der Welt sich äußern kann. Niemand besser als die Mutter, die es mit ihren Bildungen ernst nimmt, ist in der Lage, die Fähigkeiten und Neigungen ihres Sohnes von früh auf zu beobachten und zu verfolgen und so dem Vater die sicherste Grundlage für die Beurteilung der richtigen Berufswahl des Kindes zu verschaffen.

Bunte Allerlei.

Δ Erziehung der Biene zum Fleisch! Wohl ist der Fleisch der Bienen brüderlich, aber dem amerikanischen Bienenwirt genügt er noch nicht. Man hat jetzt in Amerika eine Methode erfunden, das geschäftige Tierchen noch leidiger zu machen, als es seiner Natur noch schon ist. Die Obstgärten der Täler des Sacramento und San Joaquin in Kalifornien ziehen einige Monate früher in Blüte, als der Salicetraum. Darum führt der Bienenzüchter in dem Blüte, wie die Blütezeiten wechseln, seine Bienen von einem Ort zum andern; die Tiere arbeiten auf diese Weise neun Monate im Jahre und liefern das Dreifache des gewöhnlichen Honigerauges. Die Schwierigkeit, Biene während ihrer Tätigkeitszeit zu fördern, überwindet man dadurch, daß man nur bei Nacht reist.

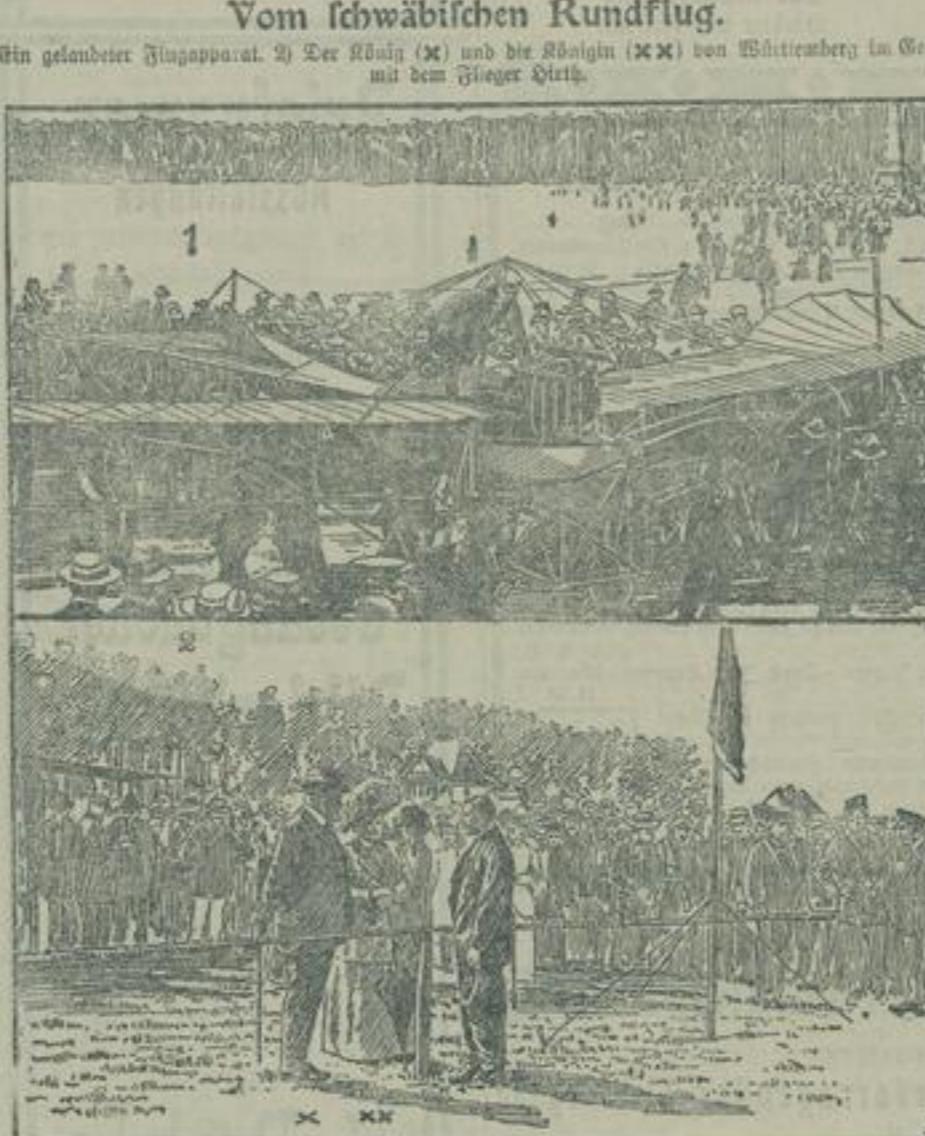
seinem Sohne verzeihen werde, wenn er später einmal sie besuchen würde.

Und als er nach einem Jahre kam, als die Tochter eines jungen Holger-Landstedt gezeigt wurde, verzieh sie ihm gern.

Gude.

Δ Morgans Uhrensammlung. Durch Vermittelung eines Pariser Kunsthändlers hat der amerikanische Milliardär Morgan 86 Taschenuhren gekauft, die zu den kleinsten der Welt gehören und sämtlich aus der Zeit zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert stammen. Für die ganze Sammlung bezahlte er, nach einer ausführlichen Wochensicht, die Kleinigkeit von 1 200 000 M., also durchschnittlich fast 14 000 Mark pro Uhr. Die kleinsten Uhren dieser Sammlung kommen aus Nürnberg, Paris und aus Italien, und sind im 16. Jahrhundert angefertigt worden. Die eine Uhr ist einzig und ganz aus Lederstücken geschnitten; sie ist nicht größer als das Ei eines Kanarienvogels. Von dieser Art existieren nur zwei in der ganzen Welt, und beide befinden sich in Morgans Besitz. Außer der Gravur ist auch vielfach die Kreuzform vertreten, und viele der Uhren sind als offen zu tragende Anhänger gefertigt. Die kleinste unter ihnen kann als Kreuzanhänger getragen werden. Die Worte dieser Uhren sollen sich noch in vorzüglichem Zustande befinden, wenngleich nicht alle mehr funktionsfähig sein werden, ohne fachgemäße Reparaturen Zeit zu halten.

25. 12.



Vom schwäbischen Rundflug.

1) Ein gelandeter Flugapparat. 2) Der König (x) und die Königin (xx) von Württemberg im Gespräch mit dem Flieger Hirsch.

Die Aviatik breite sich im Deutschen Reich immer mehr und mehr aus. Nach den verschiedenen Versuchsläufen, bei denen unter Flugzeugen auf diesem herrlichen Schauplatz zuschauen. In ihm wurde eine Flughafenanstalt eingerichtet, und die Flieger führen Schauflüge auf. Die 90 Kilometer lange Strecke Ulm-Friedrichshafen bedient der Flieger Hirsch als Pilot. Das Ergebnis des gesamten Rundfluges ist folgendes: Leonhard und Böhmle brauchen beide die gleiche Strecke; es wurde nur der V. und 2. Preis unter ihnen gestellt. Der 3. Preis erhält Hirsch, den vierten Hoffmann. Gepäckstücke befanden außer den vorgenannten noch Lindpinner, Nöder und Röde.

urteilte legte Berufung ein und machte in der zweiten Instanz geltend, daß er Mitglied des deutschen Sprachvereins sei und deshalb statt des Fremdmordes „Aurit“ — Rechtsberater gesetzt habe. Die Strafammer ließ die Einwand nicht gelten, weil der Bevolligte das gute deutsche Wort „Rechtsanwalt“ hätte anwenden können; sie zeigte aber die Geldstrafe von 75 M. auf 30 M. herab.

Luftschiffahrt.

Das Militär-Luftschiff „M. 2“, das im Kaiserstaat auf der Seite der blauen Armee

und im nächsten Augenblick öffnete der Arzt die Tür.

„Ja, und er ist hier, er hat mich hierher zu dir geholt.“

„Gebiete, bringe ihn mir!“

„Wenn du ganz ruhig bist!“

„Ich verspreche es.“

Gisela schritt zur Tür, hinter der Lanessan stoppenden Herzens dem Gespräch gelauft hatte. Ihre Augen weiteten sich.

„Gisela,“ sagte er tonlos, „endlich!“

Das junge Mädchen kniete vor dem Bett nieder und während sie zu ihm ausblieb, flüsterte sie ganz leise, daß es weder der Arzt noch einer der beiden Herzen höre: „Auf, ich liebe dich, lieb dich unanständig.“

Der Weihnachtsabend war herangekommen. Noch immer wußte Gisela nichts von der Anwesenheit des Herrn von Lanessan.

Der Diener hatte draußen in der Schonung eine kleine Tanne geschnitten und Gisela geschickte Hände hatten, während sie am Bett der Kranken saß, allerhand niedliche Schmuckstücke geknotet.

Rum strahlte das kleine Bäumchen im Schein der Kerze.

„Du hast meine Hand genommen.“

„So kann an diesem glücklichen Abend meiner Braut nichts Schönes,“ sagte er leise.

„O,“ antwortete sie, „dieses Weihnachtsfest, vor dessen Eintritt mit bangen, ist zum Schönsten meines Lebens geworden. Ich habe dich und meinen Vater.“

Da war es heraus.

„Gisela!“ rief er dann, „wäre es möglich? Du hast ihn gefunden?“

Gisela!“ sagte er dann, „wäre es möglich? Du hast ihn gefunden?“

In der Hauptstadt aber bildete nach Wochen die Heirat der Komtesse von Holger-Landstedt mit dem Grafen Hohenegg das Tagesgespräch. Danach aber unterschrieb man sich lebhaft über Herrn von Lanessan, der sich plötzlich als Erbe auf Landstedt einzuputzen, aber zugunsten seiner Tochter verzichtete hatte. Unter den zahlreichen Glückwünschen befand sich auch eines vom alten Vater, der am Schlusse der Hoffnung ausdrückte, daß das junge Ehepaar

seinen Sohn verzehren werde, wenn er später einmal sie besuchen würde.

Und als er nach einem Jahre kam, als die Tochter eines jungen Holger-Landstedt gezeigt wurde,

verzieh sie ihm gern.

Gude.

Die ganze Sammlung kostet nicht weniger als 120 000 M., also durchschnittlich fast 14 000 Mark pro Uhr. Die kleinsten Uhren dieser Sammlung kommen aus Nürnberg, Paris und aus Italien, und sind im 16. Jahrhundert angefertigt worden. Die eine Uhr ist einzig und ganz aus Lederstücken geschnitten; sie ist nicht größer als das Ei eines Kanarienvogels. Von dieser Art existieren nur zwei in der ganzen Welt, und beide befinden sich in Morgans Besitz. Außer der Gravur ist auch vielfach die Kreuzform vertreten, und viele der Uhren sind als offen zu tragende Anhänger gefertigt. Die kleinste unter ihnen kann als Kreuzanhänger getragen werden. Die Worte dieser Uhren sollen sich noch in vorzüglichem Zustande befinden, wenngleich nicht alle mehr funktionsfähig sein werden, ohne fachgemäße Reparaturen Zeit zu halten.

25. 12.

Geschäfts-Eröffnung!

Einem geehrten Publikum von Moritzdorf und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich im Hause des Herrn Grohmann am Sonnabend den 23. d. M. ein

Barbier- und Friseur-Geschäft

verbunden mit Zahnziehen eröffnen werde.

Ihm gütige Unterstützung meines Unternehmens bitte

Hochachtungsvoll

R. Schmidt
Barbier und Friseur.

Trültzsch's Citronensaftkur

Naturheilkräftiger Zitronensaft aus frischen Zitronen gegen Gicht, Rheuma, Fett sucht, Ischias, Halstiefe, Blasen-, Nieren u. Gallensteine. Proßel, nach Anwendung u. Dampfe, vier Gebeizter, bei Angabe dieser Zeitung gratis u. franko oder Saft von ca. 50 Zitronen 5,25, von ca. 120 Zitronen 8,50 th. Zu Küchenzwecken u. Bereitung erfrischend. Limonaden unenth. Heinr. Trültzsch. Berlin O. 34 Königbergerstrasse 17.

Gicht u. Magenleid. Frau Hel. Br. im Altk. schreibt: Teile Ihnen mit, daß ich lange an und kann ich Ihnen mit Freuden mitteilen, daß ich mich jetzt recht wohl fühle. Ich hatte keinen Appetit zum Essen, jetzt esse ich für zwei, ich bin z. G. von meinen Schmerzen befreit und kann jedem Leidenden die Kur empfehlen.

Rheumatismus. Herr Ph. R. schreibt: Nach Gebrauch ihres Zitronensaftes ist nun alles besiegt, seitdem ich fühle mich in die Junglingsjahre zurückversetzt, trotz meiner 52 Jahre. Mein Körper war ein reines Durchmesser: Magende, Schwindel, Appetitlosigkeit, Müdigkeit in allen Gliedern und zeitweise heftige Schmerzen in denselben, Reiben im Nieren und Muskeln der Oberlungen und Gicht in den großen Gelenken mit bedeutsamen Schmerzen und Geschwulst bis an die Waden. Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen Zitronensaft ans warmste zu empfehlen.

Fettsucht. Bitte mit umgehend für 6 Mrd. Zitronensaft zu senden, mag Ihnen zu meiner Freude mitteilen, daß ich 8 Pfd. abgenommen habe, und werde Ihnen Saft häufig in meinem Hause nicht mehr fehlen lassen.

Ischias. Ich habe seit zwei Jahren an hochgradigem Ischias. Durch Ihren Zitronensaftkur bin ich gänzlich davon befreit.

Halsleiden. Von einer heftigen Halsentzündung befallen, wendete ich Ihren Zitronensaft an, ich gurgelte täglich 3 mal, nach kurzem Gebrauch war ich vollständig wiederhergestellt.

Gallenleiden. Habe gewöhnlich Ihre Kur gebraucht, habe nicht mehr die jährl. dauernden Gallenbeschwerden mehr.

Frau A. F.
Herr H. T.

Frau Joh. Sch., Romrod.

„Hermes“-Trocken-Batterien

für Taschenlampen
mit grösster Lebensdauer und hervorragender Lichtabgabe
erhalten Sie nur bei

Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla
Grösste Auswahl in Taschenlampen, Kohlen- und Metallfadenbirnen für Taschenlampen

Der haltbarste und eleganteste
Fussboden-Anstrich

ist Gündels Bernsteinfussboden-Lack u. Farbe in sieben Nuancen.

Ottendorf-
Okrilla.

Kreuz-Drogerie

Empfehlenswerte Ausflugsorte!

Grundmühle Wachau Seifersdorf-Tal
Allen Touristen und Spaziergängern empfehle ich mein im idyllischen Rödertale am Eingang in das Seifersdorfer Tal gelegenes Restaurant als beliebten Ausflugsort. Gute Biere, Kaffee, Milch und sonstige Getränke. Kalte Küche. Jeden Dienstag u. Freitag Eierplinsen. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebnist ein R. Lehmann.

Forellenschänke Liegau

bester und schönster Ausflugsort

hält sich bei Ausflügen bestens empfohlen.

Herrl. Partie durchs Seifersdorfer Tal

Gute Küche — Beigelegte Biere und Weine

Jeden Montag und Donnerstag: ff. Eierplinsen

Hochachtungsvoll M. Ziegenhals.

Eingeschlossen

Schönige Veranda!

Großere Vereine werden um vor-

derige Anmeldung

gebeten.

Telephon Amt

Radeberg 2692

Die Besucher des Seifersdorfer Tales finden in der

Marien-Mühle

beste Versorgung zu jeder Tageszeit. — Vorzügliche, gut-

gepflegte Getränke. — Gute Landstof zu billigen Preisen.

Hochachtungsvoll Johannes Bindermann.

Delfarben (streichtertig) Firniß

Pinsel, moderne Schablonen, Kanten etc. u. Wasserfarben.

Fritz Jaekel Ottendorf-
Okrilla

Schönleib
Wand

„Jägerhof“, Laussnitz

Besitzer H. Faust

alte mein neu renoviertes Garten-Restaurant, ganz

besonders geeignet für Familien-Ausflüsse. Abenteuer-

ort für Radler u. Automobilisten bestens empfohlen.

Schöne Gesellschaftszimmer Schattiger Lindengarten

Tadelose Küche Hochfeine Getränke

Ausführliche Führer sind in der Marien-

mühle zu haben

Telephone Amt

Radeberg 2692

Beliebter Ausflugsort

Werten Vereinen, Familien und

Ausflüglern bestens empfohlen.

Busch-Schänke Lomnitz

Gute Speisen und Getränke

Um jährl. Aufspruch bittet P. Schuster.

Bester Familien-Aufenthalts

Restaurant und Café „Marien-Quelle“ □ Liegau

Moderna einger. Verkehrslokal

Bestens empfiehlt sich

Hochachtungsvoll Paul Hedrich

Vereine bitte anmelden

Schöne Fremdensimmer im Sächsischen

Jungborn und Terrassenhaus

mit und ohne Pension

Luftbad Waldpark Lüftlhütten

SLUB
Wir föhren Wissen.